

BERNHARD UND HANDKE. EINBLICKE IN IHRE REZEPTION IN BULGARIEN

Maja Razbojnikova-Frateva

St. Kliment-Ochridski-Universität Sofia

Резюме: Настоящата статия изследва различните форми на рецепция, които могат да бъдат наблюдавани в България при двама от най-значимите австрийски писатели от втората половина на 20. и от 21. век. Изходна точка представлява опитът за реконструкция на преводаческите усилия, обобщават се данните и се извеждат имената на най-важните участници в този процес. Следваща стъпка е опитът да бъдат издирени и анализирани и други форми на рецепция на тези автори и да бъдат установени факторите, които благоприятстват литературния трансфер от един език към други, от една национална литература към друга, така че чуждоезиковите автори да се превърнат в участници в културния контекст на целевия език, в случая българския.

Ключови думи: австрийска литература, превод, преводна рецепция, форми на рецепция, преводачи, издателства, медии, критика

Abstract: Der vorliegende Beitrag untersucht die unterschiedlichen Formen der Rezeption von zwei maßgebenden österreichischen Autoren der 2. Hälfte des 20. und 21. Jahrhunderts in Bulgarien. Ausgangspunkt bildet die Rekonstruktion der übersetzerischen Tätigkeit, es werden die wichtigsten Teilnehmer*innen an diesem Prozess zusammengetragen. Des Weiteren wird der Versuch unternommen auch andere Rezeptionsformen zu recherchieren und die Faktoren zusammenzufassen, die den literarischen Transfer zwischen Sprachen und von einer Nationalliteratur in eine andere begünstigen und fremdsprachige Autor*innen in Protagonist*innen des einheimischen, in diesem Falle des bulgarischen, Kulturkontextes verwandeln.

Keywords: österreichische Literatur, Übersetzung, Rezeption durch Übersetzung, Rezeptionsformen, Übersetzer, Verlage, Medien, Kritik

Dank der Arbeit vieler Übersetzer*innen und Verlage bekommt das bulgarische Lesepublikum immer wieder Angebote, sich mit wichtigen Werken und Autor*innen der österreichischen Literatur aus der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts und der Literatur des 21. Jahrhunderts vertraut zu machen. Logischerweise haben diese Werke und Autor*innen noch nicht so viel Zeit zur Verfügung gehabt, um sich als fester Bestandteil einer weltoffenen bulgarischen Kultur durchzusetzen. Der Prozess eines erfolgreichen Transfers und der gelungenen Integration in die eigene Kultur kann bei Autoren wie z. B. Elias Canetti, Joseph Roth, Stefan Zweig, Franz Kafka

und Rainer Maria Rilke sehr wohl nachgewiesen werden. Bei den jüngeren österreichischen Gegenwartsautor*innen kann man dagegen geradezu „live“ die Prozesse der Rezeption beobachten, die einer Übersetzung vorausgehen, sie begleiten oder ihr nachfolgen, ohne jedoch bereits sagen oder voraussagen zu können, ob der jeweilige Autor/ die jeweilige Autorin letztendlich in der Zielkultur, in diesem Falle in der bulgarischen Kultur, Wurzeln schlagen und eine produktive Rezeption auslösen werden.

Folgender Beitrag möchte die Prozesse der Rezeption bei zwei repräsentativen Autoren der österreichischen Literatur, Thomas Bernhard (1931- 1989) und Peter Handke (geb. 1942), die prägend für die österreichische Literatur in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts gewesen sind und postum oder aktiv auch die Literatur des 21. Jahrhunderts weiterhin beeinflussen, beobachten und analysieren. Bei den beiden Autoren entfalten sich die Prozesse der Rezeption bereits im Laufe von einigen Jahrzehnten, so dass Vermutungen über den Grad ihrer kulturellen Wirkungsmöglichkeiten im bulgarischen Kontext angestellt werden können. Dazu gesellt sich auch der Umstand, dass Bernhard und Handke als fester Bestandteil der Weltliteratur im traditionellen, kanonischen Sinne betrachtet werden können. Durch die zeitliche Differenz zwischen dem Erscheinen der Originaltexte und der Übersetzungen ins Bulgarische werden diese Autoren dem bulgarischen Publikum sowohl als Vertreter der österreichischen Literatur als auch als Vertreter der Weltliteratur präsentiert. Somit kann die Vielfalt, die Dynamik und die Kompliziertheit der literarisch-kulturellen Rezeptionsprozesse an diesen beiden Fällen veranschaulicht werden: Der Literaturtransfer von einer Nationalliteratur in eine andere wird auch als ein Transfer zwischen Welt- und Nationalliteraturen ersichtlich. Durch die Übersetzungen ins Bulgarische und die anschließende Rezeption von Handke und Bernhard wird die österreichische Literatur, werden diese Autoren noch mehr zur Weltliteratur und -autoren, dadurch entstehen aber auch Möglichkeiten, dass sich bulgarische Literatur und Kultur durch verschiedene Rezeptionsformen am weltweiten Diskurs beteiligen. Es macht Sinn bei dieser Feststellung Lichevas These zu aktivieren, dass, wenn wir heute von Weltliteratur reden, die Betonung auf „Welt“ zu legen wäre, denn dadurch die *weltbildende, weltmodellierende* (kursiv mein – M.R.-F.) Funktion der von einer Sprache in die andere migrierenden Literatur unübersehbar benannt sei und darauf komme es heutzutage letztendlich an. (Vgl. Личева 2009: 79, auch 105)

1. Übersetzungsrezeption

1.1. Thomas Bernhard

Die Geschichte der Übersetzungsrezeption von Thomas Bernhard beginnt 1982, als sein Text *An die Baumgrenze* (1967¹) in einem Erzählband unter dem Titel *Österreichische Erzähler*² im Verlag „Narodna kultura“ erschienen ist. Der Herausgeber des Bandes, Wenzeslaw Konstantinow, hat Bernhards Erzählung übersetzt und in den Band aufgenommen. Im Jahr darauf erscheint in der Übersetzung von Alexander Andreev der autobiographische Text *Der Atem* (Narodna kultura).³ 1998 präsentiert der Verlag „Poesis“ eine Auswahl von Gedichten in der Übersetzung von Krastjo Stanishev unter dem Titel *Auf der Erde und in der Hölle*⁴ und 2002 erscheint *Wittgensteins Neffe* (1982) in der Übersetzung von Vladko Murdarov im Verlag „Atlantis KL“.⁵ Somit haben wichtige Protagonisten der Bernhard-Rezeption die Bühne betreten – der Verlag „Atlantis KL“ und die Übersetzer Alexander Andreev und Vladko Murdarov, die die Rezeption in den nächsten Jahren im Wesentlichen bestimmen werden. Es gibt auch Informationen über einen 2002 vom Verlag „Antos“ in Schumen publizierten Band mit Einaktern von Bernhard.⁶

Nach der ersten Einführung Bernhards in den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts folgt nun zu Beginn des neuen Jahrtausends eine echte Welle von Übersetzungen: 2003 erscheint *Der*

¹ Im Weiteren wird in Klammern hinter dem Originaltitel das Erscheinungsjahr des Originals angegeben. Es wird auch bevorzugt, mit Anmerkungen die Ausgaben auf Bulgarisch zu zitieren, da sie auf diese Weise sofort mit den Angaben im laufenden Text verglichen werden können. So kann der/die Leser*in z. B. selber auf die zeitliche Distanz bei der Veröffentlichung des Originals und der Übersetzung schließen. Die Titel werden meistens einmalig erwähnt und sind nicht in der Bibliographie aufgezählt. Es wird Rücksicht auf deutschsprachige Leser*innen genommen, daher erscheinen Verlagsnamen im laufenden Text in der Transkription, in den Fußnoten dagegen auf Bulgarisch. Auch im 2. Punkt des Beitrags wird es bevorzugt, alle Verweise auf andere Rezeptionsformen in Fußnoten zu zitieren, da diese zum Gegenstand der Untersuchung gehören und nicht als verwendete sekundäre Literatur zu betrachten sind. In diesem konkreten Fall erscheint es leserfreundlicher, wenn dem Lesenden das Herumblättern zu einer ausufernden Bibliographie erspart bleibt.

² Томас Бернхард: До границата на виреене. В: Австрийски разказвачи, съставител Венцеслав Константинов, Народна култура, София 1982, S. 221-232.

³ Томас Бернхард: Диханието, Народна култура, София 1983, пр. Александър Андреев.

⁴ На земята и в ада. Поезия, София: Поезия 1998, пр. Кръстьо Станишев.

⁵ Томас Бернхард: Племенникът на Витгенщайн. София: Атлантис КЛ 2002.

⁶ Томас Бернхард: Едноактни пиеси. Шумен: Антос 2002. Die Nachfrage hat ergeben, dass es sich dabei um ein Ergebnis der Arbeit mit Germanistikstudent*innen im Seminar unter der Leitung von Prof. Ana Dimova an der Universität „Konstantin Preslavski“ in Schumen handelt. Der Band soll hauptsächlich studentische Übersetzungen in verarbeiteter Form enthalten und in kleiner Auflage erschienen sein. Dieser Band steht hier als Platzhalter für die akademische Rezeption der Autoren, d. h. eine Rezeption, die über Unterricht und Ausbildung ermöglicht wird und auf die in diesem Beitrag nicht eingegangen wird.

Theatermacher (1984) (Pigmalion, Plovdiv, Vladko Murdarov)⁷, *Der Untergeher* (1983) (Atlantis KL, Alexander Andreev)⁸, *Alte Meister* (1985) (Kritika i humanusam, Vladimir Teoharov)⁹. Auffällig ist, dass auf dieser Stufe der Rezeption die Genrevielfalt bei Bernhard für die bulgarisch Lesenden sichtbar gemacht wird. In den nächsten Jahren spezialisiert sich der Übersetzer Vladko Murarov auf die Theaterstücke von Bernhard und veröffentlicht die Übersetzung von *Der Schein trügt* (1983) (Pigmalion, Plovdiv 2004)¹⁰ und einen Sammelband unter dem Titel *Die Berühmten* (Prochutite) (Pigmalion, Plovdiv 2005)¹¹, der die Stücke *Die Berühmten* (1976), *Minetti* (1977), *Vor dem Ruhestand* (1979), *Einfach kompliziert* (1986), *Am Ziel* (1981), *Ritter, Dene, Voss* (1984) enthält. Somit ist eine solide Basis für andere Formen der Rezeption von Bernhard bereits erschaffen. 2007 ergänzt Alexander Andreev die Vorstellung von Bernhard als Prosaautor mit der Übersetzung von der *Auslöschung* (1986) (Atlantis KL 2007, Vorabdruck in der Zeitschrift „Savremennik“, H. 2/2006)¹², fügt dann 2010 den Essayband unter dem Titel *Meine Preise* (Atlantis KL 2010)¹³ hinzu und zwei Jahre später legt er auch die Übersetzung von *Holzfällen. Eine Erregung* (1984) vor (Atlantis KL 2012)¹⁴. 2010 erscheinen im Verlag „Riva“ drei Bände mit Stücken von Thomas Bernhard, die alle von Vladko Murdarov übersetzt worden sind. Band I enthält *Ein Fest für Boris* (1970), *Der Ignorant und der Wahnsinnige* (1972), *Die Jagdgesellschaft* (1974), *Die Macht der Gewohnheit* (1974), *Der Präsident* (1975), *Die Berühmten* (1976), *Minetti* (1977), *Immanuel Kant* (1978), *Vor dem Ruhestand* (1979), Band II – *Der Weltverbesserer* (1979), *Über allen Gipfeln ist Ruh* (1981), *Am Ziel* (1981), *Der Schein trügt* (1983), *Der Theatermacher* (1984), *Ritter, Dene, Voss* (1984); *Einfach kompliziert* (1986), *Elisabeth II.* (1987), *Der Heldenplatz* (1988). Im Band III können die Leser*innen die Stücke *die rosen der einöde* (1959), *Köpfe* (Uraufführung 1960), *Der Berg* (1970), die Kurzdramen *Die Erfundene* (2004), *Rosa* (2004), *Frühling* (2004), und mehrere Dramoletten (*A Doda*, *Maiandacht*, *Match*, *Der Freispruch*, *Eis*, *Der deutsche Mittagstisch* u.a.)

⁷ Томас Бернхард: Театралът. Пловдив: Пигмалион 2003, пр. Владко Мурдаров.

⁸ Томас Бернхард: Крушенецът. София: Атлантис КЛ 2003, пр. Александър Андреев.

⁹ Томас Бернхард: Старите майстори. София: Критика и хуманизъм 2003, пр. Владимир Теохаров.

¹⁰ Томас Бернхард: Видимото лъже. Пловдив: Пигмалион 2004, пр. Владко Мурдаров.

¹¹ Томас Бернхард: Прочутите. Пловдив: Пигмалион 2005, пр. Владко Мурдаров.

¹² Томас Бернхард: Изличаване. Един разпад. София: Атлантис КЛ 2007, пр. Александър Андреев.

¹³ Томас Бернхард: Моите награди. София: Атлантис КЛ 2010, пр. Александър Андреев.

¹⁴ Томас Бернхард: Сеч. Една възбуда. София: Атлантис КЛ 2012, пр. Александър Андреев.

finden. Nun ist Thomas Bernhard mit einem Großteil seines dramatischen Werkes dem bulgarischen Publikum präsentiert, was von einem selten beobachteten systematischen Herangehen zeugt.

Für eine Weile wird es anschließend still um Bernhard in Bulgarien, bis 2018 eine dritte massive Übersetzungswelle einsetzt, deren Protagonisten erneut der Verlag „Atlantis KL“ (diesmal mit Ljubomir Iliev als Übersetzer) und der Verlag „Black Flamingo“ (mit Vladko Murdarov als Übersetzer) sind. In dichter Folge wird systematisch die Liste der Romane fast in chronologischer Reihenfolge abgearbeitet: Bei „Atlantis KL“ erscheinen 2018 *Frost* (1963)¹⁵ und 2020 – *Das Kalkwerk* (1970)¹⁶ und *Beton* (1982)¹⁷; Black Flamingo veröffentlicht 2020 *Ein Kind* (1982)¹⁸ und *Die Ursache* (1975)¹⁹. Waren in der zweiten Übersetzungswelle Romane des späten Bernhards als exemplarische Beispiele für sein beeindruckendes schriftstellerisches Werk übersetzt, das erst einmal das Publikum für sich gewinnen sollte, so scheint jetzt das Streben nach Vollständigkeit tonangebend zu sein: „Atlantis KL“ liefert die emblematischen frühen Werke und „Black Flamingo“ vervollständigt die autobiographische Reihe. Parallel dazu gibt es momentan auch den online publizierten Band mit Erzählungen deutschsprachiger Autor*innen, zusammengestellt und übersetzt von Wenzeslaw Konstantinov, worunter sich auch die kürzeren Texte von Bernhard *Jauregg*, *Der Zimmerer*, *An der Baumgrenze* befinden.²⁰

Diese Vollständigkeit und systematischen Übersetzungs- und Verlagswillen ist etwas, was wir sehr selten bei einem Autor oder einer Autorin beobachten. Aber das ist vermutlich der Weg, eine*n fremdsprachige*n Autor*in durchzusetzen und zum Bestandteil der eigenen Kultur zu machen.

1.2. Peter Handke

¹⁵ Томас Бернхард: Мраз. София: Атлантис КЛ 2018, пр. Любомир Илиев.

¹⁶ Томас Бернхард: Варницата. София: Атлантис КЛ 2020, пр. Любомир Илиев.

¹⁷ Томас Бернхард: Бетон. София: Атлантис КЛ 2020, пр. Любомир Илиев.

¹⁸ Томас Бернхард: Дете. София: Блек фламинго 2020, пр. Владко Мурдаров.

¹⁹ Томас Бернхард: Причината. София: Блек фламинго 2020, пр. Владко Мурдаров.

²⁰ Сън с флейта. Немски разказвачи на XX век. Пр. Венцеслав Константинов.

https://liternet.bg/ebeck/syn_s_fleita/index.html. 30.06.2021.

Peter Handkes Fall liegt bei der Übersetzungsrezeption anders: Zunächst wird auch bei diesem Autor ein früher Schub von Übersetzungen sichtbar, dem ein Streben nach Vervollständigung folgt. Allerdings ist dieser Wille nur auf die dramaturgischen Werke eingeschränkt. 1979 erscheint *Die linkshändige Frau* (1978) im Verlag „Narodna kultura“ in der Übersetzung von Vera Andreeva²¹, 1981 folgt ein Band mit Erzählungen unter dem Titel *Der kurze Brief zum langen Abschied* (1972)²², der auch *Wunschloses Unglück* (1972) und *Leben ohne Poesie* in der Übersetzung von Maria Savova enthält. Ebenfalls Savova übersetzt 1985 *Langsame Heimkehr*, *Die Lehre der Sainte-Victoire* (beide 1980), *Kindergeschichte* (1981) und *Über die Dörfer* (1981) und gibt sie im Verlag „Narodna kultura“ heraus.²³ Nach der Wende erscheinen Texte von Peter Handke in der Zeitschrift *Ach, Maria* in der Übersetzung von Velicka Stojanova und Lacey Angelov. Im H. 3-4/1992 erscheint ihre Übersetzung von *Publikumsbeschimpfung* (1966)²⁴ und im H. 5/1993 – *Weissagung* (1966)²⁵.

2007-2009 sind wichtige Jahre für die Handke-Übersetzungen in Bulgarien: Im Verlag „Riva“ und in der Übersetzung von Vladko Murdarov erscheinen drei Bände²⁶, die einen Roman und mehrere Stücke Handkes enthalten, und auch das biographische Buch von Hans Höllerer über Peter Handke²⁷. Diese Fülle verrät das Interesse des Übersetzers an dem Autor und findet ihren Ausdruck in der Herausgabe von weiteren Bänden in den nächsten Jahren, die die Stücke *Die*

²¹ Петер Хандке: Левачката. София: Народна култура 1979, пр. Вера Андреева.

²² Петер Хандке: Кратко писмо за дълга раздяла. София: Народна култура 1981, пр. Мария Савова.

²³ Петер Хандке: Бавно завръщане. Поуката на Сент Виктоар. Детска история. По селата. София: Народна култура 1985, пр. Мария Савова.

²⁴ Петер Хандке: Обругаване на публиката. В: сп. Ах, Мария, бр. 3-4/1992. <http://www.ahmaria.eu/broeve/broj-3-4/peter-handke-obrugavane-na-publikata/>, 30.06.2021.

²⁵ Петер Хандке: Пророчество. В: сп. Ах, Мария, бр. 5/1993. <http://www.ahmaria.eu/broeve/broj-5/peter-handke-prorochestvo/>, 30.06.2021. Violeta Datcheva nennt als Übersetzer von *Publikumsbeschimpfung* in ihren Beiträgen in der Zeitung „Kultura“ häufig einen anderen Namen (Angel Achranov), aber die digitalisierte Version der Zeitschrift korrigiert sie.

²⁶ Петер Хандке: Дон Жуан – разказано от самия него. София: Рива 2007 (Don Juan (erzählt von ihm selbst)); Хандке: Блус под земята и още 8 пиеси. София: Рива 2007 (Untertagblues und noch 8 Stücke); Хандке: Игра на въпроси и още 5 пиеси. София: Рива 2007, пр. Владко Мурдаров (Das Spiel vom Fragen und noch 5 Stücke).

²⁷ Ханс Хьолер: Петер Хандке. София: Рива 2008, пр. Владко Мурдаров.

schönen Tage von Aranjuez (2012), *Bis dass der Tag euch scheidet* oder *Eine Frage des Lichts. Ein Monolog* (2008/2009) enthalten.²⁸

Der Verlag „Paradox“ publiziert 2016 auf der Internetplattform „azcheta“ im Rahmen eines gemeinsamen Projekts einen Auszug aus einem Werk, angegeben mit dem Titel *Der große Tag*, übersetzt von Silvia Valkova. Wahrscheinlich handelt es sich dabei um die Übersetzung eines Ausschnitts aus *Der große Fall* (2011), das als Buch in Bibliothekskatalogen²⁹ zu finden ist, nicht aber aufzutreiben oder zu bestellen ist.

Das Nationale Akademische Bibliotheks- und Informationssystem zählt auch Veröffentlichungen aus dem Roman *In einer dunklen Nacht ging ich aus meinem stillen Haus* (1998) und den Essays *Sommerlicher Nachtrag zu einer winterlichen Reise* (1996) und *Versuch über die Müdigkeit* (1989) ohne weitere Angaben auf.³⁰

2019 ist dann das Jahr, in dem Peter Handke aus gegebenem Anlass von sich reden macht.³¹ Die Monatszeitschrift „Kultura“ veröffentlicht Handkes Nobelpreisrede.³² Der Verlag „Black Flamingo“ gibt 2019 *Lucie im Wald mit den Dingsda. Eine Geschichte* (1999) heraus. 2020

²⁸ Петер Хандке: Докато денят ни раздели. Хубавите дни на Аранхуес. София: Рива 2012; Петер Хандке: Докато денят ви раздели. София: Рива 2016, пр. Владко Мурдаров.

²⁹ Петер Хандке: Голямото падение, София: Парадокс 2016, пр. Силвия Вълкова. Vgl. z. B. auf <http://unicat.nalis.bg/Search/Results?lookfor=%D0%9F%D0%B5%D1%82%D0%B5%D1%80+%D0%A5%D0%B0%D0%BD%D0%B4%D0%BA%D0%B5+&type=AllFields>, 12.11.2021 г.

³⁰ Die Titel auf Bulgarisch lauten: В тъмна нощ излязох от притихналата къща, Лятно допълнение към едно зимно пътуване – 2003, Опит върху умората. Откъс от философско есе – 2002.

³¹ Als Beispiele für die Reaktionen auf die Nobelpreisverleihung seien hier erwähnt: Людмила Димова: Скандалът Хандке (Ljudmila Dimova: Der Skandal Handke), in: сп. Култура / Бр. 9 (2962), ноември 2019 <https://www.kultura.bg/article/331-skandalyt-handke>; Петър Денчев: Спорният Петър Хандке (Petar Denchev: Der umstrittene Handke), in: Капитал, 18.10.2019. https://www.capital.bg/moiat_capital/lica/2019/10/18/3977802_sporniiat_peter_handke/; Майа Разбойникова-Фратева, Петя Хайнрих (Maja Razbojnikova-Frateva und Petja Heinrich), zwei Texte in: в-к К, 18.10.2019, <https://kweekly.bg/publication/4996>; Иван Попов: Хандке, политиката, културата (Ivan Popov: Handke, die Politik, die Kultur), in: Литературен вестник, Nr. 35/2019); Кирил Клюмов: Нобелистът размирник (Kiril Kljumov: Der unfriedliche Nobelpreisträger), in: в-к Труд, 11.10.2019); Anonym in <https://www.artday.bg/index.php/news/3654-2019>, 10.10.2019; <https://www.mediapool.bg/pclvakinyata-clgato-karchuk-i-avstrijsat-peter-handke-s-nobelova-nagrada-za-literatura-news298859.html>, 10.10.2019. Für alle Internetlinks gilt als Datum der letzten Überprüfung: 30.06.2021.

³² Vgl. в-к Култура / Nr. 1 (2964), януари 2020. <https://kultura.bg/article/375-nobelova-rech>, 30.06.2021.

erscheinen beim gleichen Verlag Neuübersetzungen von *Die Angst des Tormanns bei Elfmeter* (1970) und *Wunschloses Unglück* (1972) in der Übersetzung von Vladko Murdarov.³³

Bei Handke lässt sich kein so umfassendes und systematisches Übersetzen wie im Falle von Bernhard beobachten. Auch ist das Interesse einseitiger, es fehlen die Übersetzer*innen, die sich bereit erklären, sich mit den späteren Prosatexten von Handke auseinanderzusetzen, daher muss das lesende Publikum bislang mit den älteren Prosatexten von Handke und den zwei von Vladko Murdarov übersetzten neueren Prosatexten vorlieb nehmen. Dieses Schicksal der unsymmetrischen Rezeption in der Übersetzung teilt übrigens auch Elfriede Jelinek, von deren Prosawerk nur der Roman „Die Klavierspielerin“ (1983) ins Bulgarische übersetzt worden ist, dagegen aber eine Mehrzahl von ihren Stücken.

So oder anders sind Bernhard und Handke ein Beispiel für eine überwältigende übersetzerische Rezeption. An diese Feststellung lassen sich die Fragen knüpfen, inwieweit die Werke dieser Autoren auch zum festen Bestandteil der bulgarischen Kultur geworden sind, inwieweit sie im allgemeinen und fachlichen Gespräch über Literatur vorhanden sind und inwieweit sie Einzug auf die bulgarischen Theaterbühnen gehalten haben.

2. Andere Rezeptionsformen

2.1. Thomas Bernhard

Die Übersetzungen sind ein Angebot. Der weitere Weg eines Autors, einer Autorin oder eines Werks in die fremde Kultur ist somit keinesfalls sichergestellt. Informationen über die frühe Rezeption von Bernhard in den Jahren bis 1989 können bei Alexander Andreev finden, der in einem Artikel aus dem Jahr 1995 über die „mögliche Rezeption“ von Bernhard in Bulgarien nachdenkt und von gescheiterten Absichten und Inszenierungsplänen berichtet. (Vgl. Andreev 1995) An diesen Text erinnert Andreev im Jahre 2003 in einem Artikel in der Zeitung „Kultura“ unter dem Titel *Die totale Literatur Thomas Bernhards*, als sich die Situation mit den Übersetzungen

³³ Петер Хандке: Луси в гората с онези неща. София: Блек Фламинго 2019, пр. Вл. Мурдаров. Петер Хандке: Страхът на вратаря от дузпа. Блек фламинго: София 2020, пр. Вл. Мурдаров; Петер Хандке: Неочаквано нещастие, София: Блек Фламинго 2020, пр. Вл. Мурдаров.

Bernhards zu ändern beginnt.³⁴ Der Übersetzer Andreev geht von den beiden, 2004 bereits erschienenen Werken von Bernhard aus und kündigt die Erscheinung des *Untergebers* an. Auf das Ersuchen der Zeitung fasst er seine 1995 erschienene Rekapitulation der Rezeption bis 1995 noch einmal für die bulgarischen Leser*innen zusammen. Somit wird man als Leser*in in den Rezeptionsprozess selbst miteinbezogen: Man wird informiert, was gewesen ist und warum Bernhards *Heldenplatz* 1990 nicht unbedingt inszeniert werden konnte, man erfährt aber auch, dass es höchste Zeit ist, sich mit Bernhards Werk auseinanderzusetzen. Dass die eigentliche Bernhard-Rezeption in Bulgarien mit Verspätung einsetzt ist klar: Dieser Eindruck wird von den anderen Artikeln im Band *Kontinent Bernhard* (Vgl. bei Andreev 1995) nur noch bestätigt. Man hat aber im Jahre 2004 den Vorteil, dass man ab nun bewusst einen weltweit anerkannten und bekannten Autor durchzusetzen beginnt. Andreevs Artikel aus dem Jahr 2003 kann als Sondierung und Überprüfung der Chancen gelesen werden, dass Bernhard seinen Platz in der bulgarischen Kultur finden wird. Andreev markiert Korrespondenzen, hebt Themen und Perspektiven hervor, die für eine aktive Bernhard-Rezeption argumentieren und plädieren. Dieser Text erlaubt, die folgenden Übersetzungen Bernhards als Bestandteil eines aktiv betriebenen intellektuellen Vorhabens zu verstehen. Bernhards Übersetzungen sind von einem gemeinsamen Willen und Intention erfasst und das ist ein Akt, der in diesem Ausmaß und in dieser Konsequenz einmalig ist. Als aktiver Teilnehmer an diesem Prozess erweist sich im Nachhinein die Zeitung „Kultura“, die ab nun und bis zum Augenblick ihres Verschwindens (zu Beginn 2020), das nicht genug bedauert werden kann, regelmäßig Platz für Publikationen geboten hat, die um das Thema „Bernhard“ kreisen.

Schon vor 2004 ist auf den Seiten von „Kultura“ Bernhards Namen oft gefallen, sei es in den Äußerungen anderer Schriftsteller*innen³⁵, die ihn immer wieder erwähnen oder sich auf ihn beziehen, sei es in den Beiträgen von Verfasser*innen, die den Autor bereits in der Originalsprache kennengelernt haben. Zu den Letzteren gehört die Theaterwissenschaftlerin Violeta Datcheva, die 2001 in einem Artikel über eine Aufführung von Martin McDonagh in Sofia, zitierend auf Bernhard

³⁴ Alexander Andreev: Топалната литература на Томас Бернхард. In: в-к Култура, Nr. 24 (2544), 13.06.2003. <https://newspaper.kultura.bg/bg/article/view/8472>, 12.06.2021.

³⁵ Als Beispiel hierfür kann das Interview von Silvia Choleva mit dem ungarischen Schriftsteller László Krasznahorkai erwähnt werden. Vgl. „Не пиша на хартия“. In: в-к Култура, Nr. 12 (2485), 22.03.2002. <https://newspaper.kultura.bg/bg/article/view/6620>, 12.06.2021.

zurückgreift und ihn als Zeuge und Inkarnation des modernen Theaters heraufbeschwört.³⁶ Ab nun begleitet und kommentiert Detcheva häufig nacheinander erscheinende Bände mit Übersetzungen von Bernhards Stücken. Ihre Texte geben die tiefere Einsicht der Verfasserin in die Theaterwelt des deutschsprachigen Theaters und ihre Vorstellung von Bernhards Rolle darin an die Leser*innen weiter. Es verwirklicht sich eine ideale Kombination von Übersetzung und operativer Literatur- und Theaterkritik, die die Verbindung zwischen der Tätigkeit der Übersetzer*innen und des Verlags einerseits und den potentiellen Leser*innen andererseits herstellen.³⁷ Bernhard ist auch in Detchevas thematisch anders zentrierten Texten immer wieder als einer der großen Namen des modernen Welttheaters präsent.³⁸

Auch die Übersetzungen der Prosawerke Bernhards werden in der Zeitung „Kultura“ regelmäßig aufgelistet, nicht selten in der Rubrik „Die Wahl von Kultura“, die nur einen Titel in einem spezifischen Format auf der ersten Seite der Zeitung erwähnt und als Empfehlung an das lesende Publikum zu verstehen ist, aber noch häufiger in der Rubrik „Hodene po bukvite“ (ihr Titel ist in Anlehnung an Alexej Tolstojs Roman *Der Leidensweg – Hodene po makite* entstanden, buchstäblich übersetzt: Der Gang auf den Buchstaben, Der Buchstabenweg). Marin Bodakov lässt in dieser Rubrik die Neuerscheinungen Revue passieren und lenkt stets die Aufmerksamkeit auf die eben erschienen Übersetzungen von Bernhard, wobei er die thematische Seite, den Stellenwert des jeweiligen Textes im Gesamtwerk und die Meinung der einschlägigen Kritik in den Vordergrund

³⁶ Виолета Дечева: Отново Макдона (Violeta Detcheva: Erneut über McDonagh). In: в-к Култура Nr. 10 (2436), 16.03.2001. <https://newspaper.kultura.bg/bg/article/view/5207>, 12.06.2021.

³⁷ Beispiele hierfür wären Detchevas Texte. Vgl. Виолета Дечева: Главоболието Бернхард (Das Kopferbrechen Bernhard). In: Култура, Nr.36 (2603), 01.10.2004. <https://newspaper.kultura.bg/bg/article/view/10159>), 12.06.2021. Auch: Ким в супата (Kümmel in der Suppe). In: в-к Култура, Nr. 33 (2871), 01.10.2010). Австрийска флора в българската театрална фауна (Österreichische Flora in der bulgarischen Theaterfauna). In: Култура, Nr. 31 (2551), 01.08.2003. <https://newspaper.kultura.bg/bg/article/view/8688>), 12.06.2021.

³⁸ Vgl. Виолета Дечева: Крехките плоскости на Йелинек (Violeta Detcheva: Die fragilen Flächen von Jelinek). In: в-к Култура, бр. 1 (2705), 11.01.2007. <https://newspaper.kultura.bg/bg/article/view/12468>, 12.06.2021. Виолета Дечева: Новата ситуация в българския театър (Violeta Detcheva: Die neue Situation im bulgarischen Theater). In: в-к Култура, Nr. 44 (2792), 19 декември 2008. <https://newspaper.kultura.bg/bg/article/view/15065>, 12.06.2021.

rückt.³⁹ Aus Anlass des Erscheinens von *Der Untergeher* interviewt Bodakov den Übersetzer Alexander Andreev⁴⁰, ein Interview mit Ljubomir Iliev folgt dem Erscheinen der Neuübersetzung von Kafkas *Verwandlung* und geht auch auf die Übersetzung von Bernhards *Frost* ein⁴¹. Bei Marin Bodakov selbst wird Bernhard zu einer Bezugsgröße, die in seinen Bücher-Revuen immer wieder präsent ist. Das erwähnte Interview mit Iliev ist in unserem Fall interessant auch mit der darin formulierten Herausgeberstrategie, die der Reihenfolge der übersetzten Prosawerke im Nachhinein einen intentionalen Charakter verleiht, was zur Spezifik der Bernhard-Rezeption in Bulgarien auch irgendwie gut passt. Nach Iliev können der Leser*innen nicht zuallererst mit einem Werk wie *Frost* konfrontiert werden, welches „so weit weg von allen konventionellen Vorstellungen von Literatur ist“⁴². Sie sollten besser zunächst Werke wie *Der Untergeher*, *Die Auslöschung*, *Wittgensteins Neffe*, *Meine Preise* kennenlernen, bevor sie *Frost* in die Hände bekommen. „So verfahren auch die bulgarischen Herausgeber“, schlussfolgert Iliev.⁴³

Auch andere Literaturkritiker*innen ergreifen das Wort auf den Seiten der Zeitung im Zusammenhang mit den neuen Übersetzungen von Bernhard. Milena Kirova, die angesehene Literaturkritikerin und Literaturwissenschaftlerin, schreibt eine Rezension über *Die Auslöschung*⁴⁴ und kommt zwei Jahre später noch einmal im Zusammenhang mit dem Fall Josef Franzl auf Bernhard zurück. Kirova zitiert reichlich den Roman, vermeidet aber geschickt den naheliegenden Kurzschluss und sorgt dafür, eine stimmige Interpretation zu formulieren, nach der Bernhards

³⁹ Vgl. z. B. die Rubrik in der Zeitung „Kultura“, Nr. 2 (2973), 18.01.2013 (erschienen ist *Holzfällen*), dann auch in: Kultura, Nr. 15 (2852), 21.04.2010 (erschienen ist der Band *Meine Preise*). Auch die Zeitung „K“ als Nachfolger von „Kultura“ veröffentlicht eine Rezension über den Roman *Frost*. (Николай Узунов: Мразовитият дебют на Бернхард (Nikolay Uzunov: Bernhards frostiges Debüt). In: в-к К, 25.01.2019. <https://kweekly.bg/publication/1817>, 30.06.2021).

⁴⁰ Vgl. Гневът на моралиста Бернхард (Die Wut des Moralisten Bernhard). In: в-к Култура, Nr.44 (2564), 28.11.2003. <https://newspaper.kultura.bg/bg/article/view/9058>, 12.06.2021.

⁴¹ Vgl. Пред гигантското насекомо (Vor dem gigantischen Insekt). In: в-к Култура Nr. 17 (3206), 04.05.2018. <https://newspaper.kultura.bg/bg/article/view/27335>, 12.06.2021.

⁴² Пак там.

⁴³ Пак там.

⁴⁴ Vgl. Милена Кирова: Гневът Бернхард (Milena Kirova: Die Wut Bernhard). In: в-к Култура, Nr. 20 (2768), 30 май 2008. <https://newspaper.kultura.bg/bg/article/view/14307>, 12.06.2021.

Österreich als eine Metapher der gleichgültigen Musterhaftigkeit und des alltäglichen Bösen funktioniert, genauso wie Dänemark zur literarischen Metapher des Gefängnisses geworden ist.⁴⁵

Die Zeitung kommentiert auch verschiedenen Veranstaltungen, bei denen die Übersetzungen von Bernhard einzeln oder in einem größeren Rahmen dem Publikum präsentiert werden.⁴⁶ Somit ist ein weiterer Weg der Bücher zu den Lesenden markiert und es muss gesagt werden, dass sich der Verlag „Atlantis KL“ diesbezüglich besonders verdient gemacht hat, da er immer wieder Buchpremierern organisiert und auf diese Art und Weise den Kontakt zu den Leser*innen proaktiv gesucht hat. Alle Verlage haben sich grundsätzlich um die Gunst der Leserschaft bemüht, indem sie in verschiedenen Medien Textauszüge veröffentlichen lassen oder auch kurze Ankündigungen darin unterbringen.

Es ist schwer anzunehmen, dass die Bemühungen von Verlagen und Übersetzer*innen von einem gemeinsamen Projekt zeugen, vielmehr ist anzunehmen, dass kleinere Gemeinschaften von Verlag und Übersetzer*in in unterschiedlichen Kombinationen von dem Bedürfnis vorangetrieben worden sind, Bernhard in seiner Größe als Autor der österreichischen Literatur und der Weltliteratur präsent zu machen. Diese Bemühungen, die sich über mehrere Jahrzehnte erstrecken, haben zum Ergebnis geführt, dass Bernhard tatsächlich zum festen Bestandteil der bulgarischen Kultur geworden ist: Dafür sprechen literaturwissenschaftliche und philosophische Texte⁴⁷, Gespräche und Themen, die wie selbstverständlich auf Bernhard zurückgreifen, ihn zitieren, andere

⁴⁵ Vgl. Милена Кирова: De profundis (Milena Kirova: De profundis). In: в-к Култура, Nr.14 (2806), 10.04.2009. <https://newspaper.kultura.bg/bg/article/view/15499>, 12.06.2021.

⁴⁶ Vgl. Irina Ilieva's Text *Von Schnitzler bis Bernhard* über eine Bücherpräsentation, bei der auch die Übersetzung des *Theatermachers* präsentiert worden ist (Ирина Илиева: От Шницлер до Бернхард. In: в-к Култура, Nr. 2 (2569), 16 януари 2004. <https://newspaper.kultura.bg/bg/article/view/9191>, 12.06.2021. Vgl. auch Марин Бодаков: Културни капитали от Дойче Веле (Marin Bodakov: Kulturelles Kapital von „Deutsche Welle“). In: в-к Култура, Nr. 45 (2565), 05.12.2003.

⁴⁷ Als Beispiele seien hier angeführt: Владимир Теохаров: Метафизика и психология. Философски изследвания. София: Издателство на СУ "Св. Климент Охридски" 2006. Федя Филкова: Залцбургски дневник. In: в-к Култура, Nr. 29 (2867), 30.07.2010, <https://newspaper.kultura.bg/bg/article/view/17333>. Милена Кирова: „Комунизм за продаван“. In: в-к Култура, Nr. 22 (2993), 14.06.2013 <https://newspaper.kultura.bg/bg/article/view/21152>. Клео Протохристова: Среца по разклоняващи се пътеки. In: в-к Култура, Nr. 42 (3056), 12.12.2014. Валентин Калинов: За кайроса на истината. Интервю с читателя. In: в-к Култура, Nr. 41 (3055), 05. 12.2014. <https://newspaper.kultura.bg/bg/article/view/22828> <https://newspaper.kultura.bg/bg/article/view/22861>, 30.07.2021

Autor*innen an ihm messen oder Verbindungslinien und Einflüsse erkennen⁴⁸. Man braucht auch nur den Namen von Bernhard auf der Internetplattform von „Portal Kultura“ einzugeben und man kann nachlesen, wie zwanglos Emilia Dvorjanova Bernhard zitiert, oder erfahren, dass Bisera Dakova (Literaturwissenschaftlerin) eine jüngere Autorin mit Bernhard vergleicht (im Text von Ljudmila Balabanova). Auch die Monatszeitschrift für Kunst, Kultur und Publizistik „Kultura“, die gewissermaßen das Territorium der alten Zeitung „Kultura“ übernommen hat⁴⁹, setzt die Tradition der aktiven Begleitung der neuerschienenen Werke der österreichischen Literatur fort und lässt dabei neben den schon bekannten auch andere Mitwirkende zu Wort kommen. So meldet sich Ljudmila Dimova mit interessanten Beiträgen zum hier behandelten Thema zu Wort, unterstützt und erweitert die Rezeption der österreichischen Kultur und Literatur in Bulgarien.⁵⁰ Schließlich spricht für Bernhards Popularität auch die Tatsache, dass im Internet auch ins Bulgarische übersetzte Zitate von Bernhard kursieren, aber man kann sich auch nicht ganz sicher sein, ob das ein ausschließlich gutes Zeichen ist.

Zu fragen ist natürlich auch, ob Bernhard in den Theatern in Bulgarien auch gespielt wird. Ein Beispiel wäre die Performance unter dem Titel *Nicht mehr oder der sogenannte Bernhard*, vorbereitet von Ida Daniel und Alexander Mitrev und gezeigt während eines Art-Festivals. Darüber berichtet ein Artikel von Elena Angelova in „Portal Kultura“ und erwähnt, dass die Aufführung um die Persönlichkeit und die Welt des österreichischen Autors zentriert ist, um die Unzufriedenheit und die Krankheit. 2017 wird diese Performance als die erste Aufführung nach Theater texts von Bernhard in Bulgarien angekündigt.⁵¹ Eine Aufführung erreicht natürlich auch andere Adressaten und produziert neue Kommentare auf Internetplattformen und Medien, die theaterorientiert sind (z. B. gastiert die Regisseurin Ida Daniel bei <https://въпреки.com/>).

⁴⁸ Vgl. z. B. Всеки път е ново. Разговор с Елена Димитрова и Йордан Ръсин. (Jedes Mal wie von Neuem. Ein Gespräch mit Elena Dimitrova und Jordan Rasin). In: сп. Култура / бр. 1 (2974), януари 2021.

⁴⁹ Sie wird ebenfalls von der Stiftung „Communitas“ herausgegeben und hat einige von den freien Mitarbeitern der Zeitung übernommen.

⁵⁰ Vgl. das von Dimova geführte Gespräch mit Florian Hirsch: Burgtheater und die neuen Autoren. In: сп. Култура/ бр. 2 (2951), октомври 2018.

⁵¹ Die Sendung fand am 09.02.2021 statt. <https://kulturni-novini.info/sections/3/news/24919-parva-balgarska-stsenichna-versiya-na-tekstove-na-legendarniya-avstriyski-pisatel-i-dramaturg-tomas-bernhard>, 30.07.2021.

Auch Bernhards Jubiläen werden nicht versäumt und aus diesem Anlass werden Fernsehprogramme und andere Medien aktiv. Zu seinem 90. Geburtstag gastierte der Verleger Viktor Lilov („Black Flamingo“) in der Vormittagssendung für Kultur des Nationalfernsehens. Der Übersetzer Alexander Andreev schaltete sich aus Deutschland mit seiner Bernhard-Begeisterung und -Erfahrung ein.⁵² Die Sendung war eine Hommage an den Autor und immer wieder auch ein Appell an die Leser*innen, keine Angst vor Bernhard zu haben, egal wie unsympathisch er als Mensch gewesen sein mag. Mir persönlich erscheinen diese Bezüge auf die Persönlichkeit nicht sehr hilfreich, aber das mag auch eine besondere Marketing-Strategie sein. Lilov appelliert letztendlich auch an die Regisseure, sich in Bernhard zu vertiefen und deutet sein Werk auch als eine Einladung, sich mit der eigenen Vergangenheit zu konfrontieren, was für Bulgarien eigentlich bitter nötig sei. Eigentlich bestätigt dieses Gespräch nur, dass Bernhard einem ausländischen Publikum mehr zu sagen hätte nicht unbedingt in seiner Existenz als Österreicher, sondern als einer, der das Menschliche am Beispiel des Österreichischen beschrieb.

2.2. Peter Handke

Die Übersetzungen von Peter Handke ins Bulgarische werden ebenfalls mit Aufmerksamkeit verfolgt. Wieder auf den Seiten der Zeitung „Kultura“ begleitet Violeta Detcheva die Neuerscheinungen von Handkes Stücken mit Kommentaren zu den Texten selbst und verweist aber auch über die früheren Übersetzungen und die guten Entscheidungen des Übersetzers in den neuen.⁵³ Als Kennerin des deutschsprachigen Theaters und von Handkes Bedeutsamkeit überzeugt, setzt sich Decheva durch ihre Publikationen aktiv für die Intensivierung des Rezeptionsprozesses von Handke in Bulgarien ein. Sein 65. Jubiläum ist ein Anlass für eine Buchrezension in „Kultura“, die dem zweiten 2007 erschienenen Band mit Stücken von Handke gewidmet ist und den Titel *Mit*

⁵² <https://bnt.bg/news/90-godini-ot-rozhdenieto-na-tomas-bernhard-v290017-291862news.html>, 30.07.2021. Zum Jubiläum vgl. auch <https://lira.bg/archives/161318>, 01.08.2021.

⁵³ Vgl. die Rezension über den Band *Untertagblues und noch 8 Stücke* (2007): Виолета Дечева: Вече имаш изречение. Вече имаш Хандке (Violeta Detcheva: Du hast schon einen Satz, Du hast Handke). In: в-к Кultura, Nr. 21 (2725), 01.06.2007. <https://newspaper.kultura.bg/bg/article/view/13024>, 15.06.2021. Vgl. auch die Rezension über die beiden beim Verlag „Riva“ erschienenen Bände: Виолета Дечева: Хандке повтарящ се мотив (Violeta Detcheva: Handke, ein sich wiederholendes Motiv). In: в-к Кultura, бр. 42 (2746), 06.12.2007. <https://newspaper.kultura.bg/bg/article/view/13591>, 15.06.2021.

Handke am Abgrund spazieren trägt.⁵⁴ Im Text geht es mehr um Handkes Bedeutung für das Theater in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts. In der gleichen Nummer der Zeitung wird auch ein Gespräch mit Handke von Andre Müller, übersetzt von Vladko Murdarov, veröffentlicht.

„Kultura“ verfolgt in mehreren Beiträgen zu Beginn des neuen Jahrhunderts auch den Skandal mit dem an der Comédie Française vom Spielplan herabgesetzten Stück von Handke, herbeigeführt war diese Entscheidung von Handkes proserbischer Position, seiner Grabrede für Milošević und der Diskussion in den französischen Medien.⁵⁵ Unter dem Titel *Entschuldigt, dass ich mich erkläre* werden auch Handkes Antworten auf die Vorwürfe, erschienen in „Libération“ am 22. Mai 2006, aus dem Französischen übersetzt und veröffentlicht.⁵⁶ Ein Text von Irina Ilieva verfolgt die Diskussionen in Deutschland im Zusammenhang mit dem Heine-Preis der Stadt Düsseldorf, der an den Dichter doch nicht verliehen wird. Ilieva präsentiert die unterschiedlichen Positionen von Politiker*innen und Schriftsteller*innen und ermöglicht auf diese Weise einen Einblick in die Situation.⁵⁷

Dieses Interesse und aufmerksame Verfolgen der Situation um Handke spricht dafür, dass der Schriftsteller bereits zum Protagonisten auch der bulgarischen Kulturlandschaft avanciert ist. Sein polarisierendes Verhalten wird europaweit diskutiert und wirft die grundsätzliche Frage danach auf, inwieweit eine Gleichsetzung der privaten Person eines Schriftstellers oder einer Schriftstellerin mit ihren politischen Positionen einerseits und dem Werk dieses Schriftstellers andererseits berechtigt ist. Wie Ilievas Artikel anführt, bekommt Handke starken Zuspruch von seinen österreichischen Kolleg*innen Marlene Streeruwitz, Elfriede Jelinek und Robert Menasse, die die Einmischung des Düsseldorfer Stadtrates stark in Frage stellen und diese Verbindung zwischen

⁵⁴ Виолета Дечева: С Хандке на ръба на пропастта (Violeta Datcheva: Mit Handke am Abgrund spazieren). In: в-к Култура, Nr. 42 (2746), 06.12.2007. <https://newspaper.kultura.bg/bg/article/view/13601>, 20.06.2021.

⁵⁵ Vgl. Хандка забранен в Комеди Франсез (Handke verboten an der Comédie Française). In: в-к Култура, Nr. 17 (2677), 05. 05.2006. <https://newspaper.kultura.bg/bg/article/view/11752>, 15.06.2021.. Хандке и Комеди Франсез (Handke und Comédie Française). In: в-к Култура, Nr. 18 (2678), 12.05.2006 <https://newspaper.kultura.bg/bg/article/view/11779>, 15.06.2021.

⁵⁶ Петер Хандке: Извинете, че се обяснявам (Peter Handke: Entschuldigt, dass ich mich erkläre). In: в-к Култура, бр. 21 (2681), 02 юни 2006, übersetzt aus dem Französischen von Hristo Buzev. <https://newspaper.kultura.bg/bg/article/view/11849>, 15.06.2021.

⁵⁷ Ирина Илиева: Скандалът с Хандке се пренесе и в Германия (Irina Ilieva: Das Skandal mit Handke schlägt auch in Deutschland Funken.) In: в-к Култура, Nr. 22 (2682), 09.06.2006. <https://newspaper.kultura.bg/bg/article/view/11879>, 15.06.2021.

Autor und Werk entsprechend nicht positiv beurteilen. Was in den Veröffentlichungen in Bulgarien auffällt, ist das Vermeiden einer eigenen Position bei der Wiedergabe der Pro- und Contra-Argumente zu Handkes Verhalten. Erklärt kann dieses Verhalten durch die fehlenden Übersetzungen der diskutierten Texte werden. Daraus wären ein Wunsch und eine Empfehlung an Übersetzer*Innen und Verlage abzuleiten, sich um ausbalanciertere Übersetzungsprogramme zu bemühen, die die verschiedenen Facetten eines Autors oder einer Autorin zu erfassen und zu vermitteln versuchen. Peter Handke mit seiner schon erreichten Position im bulgarischen Kontext hätte es durchaus verdient.

Auch an seinem Falle lässt es sich vorführen, wie die Übersetzungen mit den medialen Reaktionen darauf und anderen Informationen über den Autor auf den Seiten einer Kulturzeitung („Kultura“) zusammenspielen und den Autor für die Leser*innen dieser Zeitung zu einem sichtbaren Teilnehmer an dem kulturellen und literarischen Leben in Bulgarien machen. Wir beobachten erneut das Zusammenspiel von Übersetzung, Literaturkritik, Literatur- und Kulturberichten.

An der Popularisierung des Namens von Peter Handke beteiligt sich auch die Germanistin und Kulturjournalistin in der bulgarischen Redaktion von „Deutsche Welle“ Biserka Racheva, die auf der Internetseite LiterNet Buchrezensionen publiziert. Sie rezensiert 2008 die eben erschienene *Morawische Nacht* und 2015 *Die Kuckucke von Velika Hoca. Eine Nachschrift* (2009).⁵⁸ Diese Art der kritischen Rezeption, die Bücher nach ihrem Erscheinen im deutschsprachigen Raum präsentiert, erweist sich seltsam wirkungslos, was die Übersetzungen im Lande anbelangt. (Diese Feststellung konnte auch bei anderen österreichischen Autoren bestätigt werden.) Keins von den rezensierten Werken ist anschließend ins Bulgarische übersetzt worden. Trotzdem halte ich diese Art der kritischen Rezeption für wichtig und bereichernd, insbesondere wenn sie in Rachevas Manier betrieben wird: informativ, analytisch, wissensreich und auch unterhaltsam geschrieben.

Wie bereits festgestellt, ist Handkes-Rezeption hauptsächlich auf sein dramaturgisches Werk konzentriert. Infolge des Zusammenwirkens mehrerer günstiger Rezeptionsfaktoren, ist seine

⁵⁸ [Бисерка Рачева, География на съновиденията](#) (Biserka Racheva: Geographie der Traumvisionen). In: LiterNet, 25.09.2008; Бисерка Рачева: [От анклава на спрялото време](#) (Biserka Racheva: Aus der Enklave der aufgehaltene Zeit). In: LiterNet, 28.04.2015, 30.06.2021.

Präsenz auf bulgarischen Theaterbühnen einigermaßen intensiver als die Präsenz Bernhards. 2005 wird das Stück *Die Stunde in der wir nichts voneinander wussten* in Varna vom Regisseur Bojan Ivanov inszeniert. Das Stück wird auch in Sofia gespielt, die Inszenierung wird kommentiert und rezensiert und erreicht auf direktem (Aufführung) und indirektem Weg (Theaterkritik, Rezension) ein größeres, am Theater interessiertes Publikum.⁵⁹ Vesselin Dimov inszeniert als unabhängiger Künstler 2005 Handkes *Publikumsbeschimpfung* und 2008 – *Untertagsblues*.⁶⁰ 2012 wird Handkes Stück *Weissagung* (1966) in der Theaterwerkstatt „Sfumato“ erneut von Vesselin Dimov inszeniert und in „Kultura“ von Detcheva besprochen.⁶¹ Die Rezensentin definiert die Aufführung als metaphysisches Bulletin und Talk-Show, bestehend aus Texten von Handke und Texten des Regisseurs Vesselin Dimov. 2018 inszenieren vier unabhängige Künstler (Alexander Mitrev, Alexander Evtimov (BigBanda Soundscapers), Ivan Nikolov (OPNN) und Vesselin Dimov (Theatergesellschaft MOMO) im „Roten Haus“ in Sofia (Zentrum für Kultur und Debatte) eine Aufführung nach Handkes *Kaspar*. Diese Aufführung wurde auch in der Vormittags-Kultursendung des 1. Fernsehprogramms der öffentlich-rechtlichen Fernsehanstalt BNT angekündigt und ein Interview mit Vesselin Dimov und Alexander Evtimov wurde gezeigt. Die Künstler erzählten über ihr Vorhaben und über die Verlockung, mit Handke über Sprache und die über Sprache vermittelten Regulierungen, über die komplizierten Verhältnisse zwischen dem Ich und den Anderen nachzudenken. Handke zieht die beteiligten Künstler mit seiner Rebellion und seinem Innovationsdrang an und wird ihrer Meinung nach in Bulgarien zu wenig inszeniert. Im Interview werden auch weitere vier Projekte von Vesselin Dimov erwähnt, die alle um Handke kreisen. Die Aufführung wurde unter anderen auch von der Österreichischen Botschaft in Sofia unterstützt. Mit dieser Aufführung wird 2020 *Das Literaturfestival* in Russe eröffnet.

⁵⁹ Виолета Дечева в рубриката „Глас от ложата“: Нещо един за друг (Violeta Detcheva in der Rubrik „Stimme aus der Loge“: Etwas übereinander). In: в-к Култура, Nr. 13, 8.04.2005 г.

⁶⁰ Vgl. http://theatrecompanycmc.blcspot.com/p/blcg-page_189.html, 15.07.2021.

⁶¹ Виолета Дечева: Езикът на живота като живот на езика (Violeta Detcheva: Die Sprache des Lebens als das Leben der Sprache). In: в-к Култура, Nr. 22 (2949), 08.06.2012. <https://newspaper.kultura.bg/bg/article/view/19813>, 30.06.2021.

1991 erscheint Georgi Markovs Buch *Нови задочни репортажи*⁶², das den wunderbaren Text *Kaspar* enthält, eine Hommage an Handke und ein leidenschaftliches Plädoyer für die Hinwendung zu und die Auseinandersetzung mit diesem Text und mit der Macht der Worte, insbesondere dort, wo ihr Terror geschickt ausgenutzt wird. In den darauffolgenden Jahrzehnten werden die Stücke Handkes intensiv übersetzt und besprochen, aber die Theaterwelt hält sich von ihrer praktischen Umsetzung auf der Bühne zurück. Einige wenige alternative Künstler wagen sich an Handke heran und die Stücke aus den 60er Jahren wie *Publikumsbeschimpfung* und *Kaspar* werden weiterhin nicht nur als *die* Innovation des Theaters aus der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts erlebt, sondern weiterhin als eine fortwährende und nie ankommende Innovation schlechthin vorsichtig und im Allgemeinen distanziert behandelt. Was das über die Theatersituation in Bulgarien auszusagen vermag, überlasse ich anderen zu analysieren. es hat aber sicher auch etwas damit zu tun, dass auch Brechts episches Theater immer noch als befremdendes Experiment gilt, das man beobachtet, sich aber nicht traut, im Ernst oder spielerisch, umzusetzen. So verweist diese Analyse der Präsenz der österreichischen Literatur in Bulgarien auf bestimmte Spezifika der kulturellen Dynamik des Landes, die sich wie ein Filter zwischen den Übersetzungen und den Formen der kreativen Rezeption einschieben.

Die als neu reklamierten Übersetzungen von frühen Prosawerken Handkes werden sorgfältig medial angekündigt, man versucht die Leserschaft durch Vorabdrücke für die Texte zu interessieren.⁶³ Diese Strategien sind unabdingbar für den Erfolg eines Buches/ einer Übersetzung. Aktiv zeigt sich „Portal Kultura“ und die Internetplattform *въпреки.com*, die sich der Kultur in der Kunst und der Gesellschaft verschrieben hat. So reagiert die zuletzt genannte Plattform auf Handkes Neuerscheinungen im Verlag „Black Flamingo“ mit Informationen und Rezensionen.⁶⁴ Die publizierten Reaktionstexte sind informativ, verfolgen die Präsenz der Werke auch in den Medien des Films und des Theaters und sind eine weitere Verbindung zwischen den Büchern und den Lesenden. Allerdings sollte man seine Quellen besser überprüfen und keine falschen Behauptungen

⁶² Георги Марков: Нови задочни репортажи. Когато часовниците са спрели (Georgi Markov: Neue indirekte Reportagen. Als die Uhren stehen geblieben sind). София: Пејо К. Яворов, 1991. <https://chitanka.info/book/4344-kogato-chasovnitsite-sa-spreli>), 30.06.2021.

⁶³ Z. B. auf der Internetplattform „Portal Kultura“.

⁶⁴ Vgl. die Stellungnahmen von Selma Almalech auf <https://въпреки.com> zu Peter Handke und zu Theateraufarbeitungen von Thomas Bernhard, auch Notizen vom Übersetzer Vladko Murdarov.

aufstellen, die die Arbeit der früheren Generationen von Übersetzer*innen ohne weiteres streichen und für nicht-existent erklären. So stimmt die Behauptung von Selma Almalech nicht, dass *Wunschloses Unglück* zum ersten Mal von Vlado Murdarov übersetzt worden ist. Wie bereits erwähnt, ist eine erste Übersetzung des Werks bereits 1972 erschienen. Diese präventive Ungenauigkeit erinnert an andere Behauptungen und Ansprüche des gleichen Verlags und Übersetzers in Bezug auf einen anderen österreichischen Schriftsteller, Joseph Roth. Der Fall wurde in Bulgarien intensiv diskutiert und rechtlich abgehandelt, aber diese reißerische Art der Werbung berührt weiterhin peinlich.⁶⁵

Zusammenfassend lässt sich ebenfalls die Behauptung aufstellen, dass auch Handke allmählich zum Bestandteil der bulgarischen Kultur wird, was der systematischen Arbeit von einigen Verlagen und Übersetzern zu verdanken ist, unter denen sich der Name von Vlado Murdarov besonders hervortut, aber auch dank der begleitenden Aufmerksamkeit von Theater- und Literaturwissenschaftler*innen und den/einigen Print- und Internetmedien, Zeitungsredakteuren*innen, Zeitungs- und Fernsehjournalist*innen. Handke begegnet dem bulgarischen Publikum vielfach auch durch die Verfilmungen seiner Werke. Wer nicht direkt auf Handke gestoßen ist, so hat er noch einmal die Chance ihn über Wim Wenders kennenzulernen.⁶⁶

Mit diesen beiden Autoren wurde eine kontinuierliche, aktive und erfolgreiche Rezeptionsgeschichte, ohne Anspruch auf ausschöpfende Vollständigkeit, als Beispiel für die wirksamen Mechanismen der literarischen und kulturellen Vermittlung angeführt: Engagement von Übersetzer*innen und Verlagen, von Literatur- und Theaterkritiker*innen, von Medien, Künstler*innen und Kulturschaffenden. Zwei weitere Faktoren sind nicht außer Acht zu lassen: zunächst sei Faktor „Zeit“ benannt – es braucht seine Zeit, bis ein Autor oder eine Autorin zu Bestandteil einer anderen Kultur wird/gemacht wird, als zweiter Faktor sei die Tatsache wiederholt,

⁶⁵ Vgl. die Rezension von Selma Almalech auf <https://vypreki.com> zu Петер Хандке: Нечакано нещастие: „Издательство „Блек Фламинго Публишинг“ по този повод издава неговия текст от 1972 година „Нечакано нещастие“, посветен на майка му, който го представя като много нараним човек, търсещ опора в своето творчество. Тогава Хандке е на 30 години. Разказът, както го е обявил авторът е по-скоро новела, но това едва ли е толкова съществено. Той се публикува за първи път в България в превод на проф. Вlado Мурдаров в елегантно издание през март тази година. Той е преводачът, който от десетилетия ни среща с този автор, един от най-превежданите австрийски, а и европейски писатели.“ Zuletzt überprüft am 13.11.2021.

⁶⁶ Vgl. z. B. <https://www.pleshtadslaveikv.com/vim-wenders-snima-hubavite-dni-na-peter-handke/>, eine Publikation_vom 19.06.2015, 30.06.2021.

dass es sich bei beiden hier besprochenen Autoren um weltweit anerkannte Künstler handelt. Ihre eigene, vielgestaltige Vernetzung mit anderen Künstlern öffnet viele andere Wege einer indirekten Rezeption und setzt ihre Namen parallel und unabhängig von den hier besprochenen Rezeptionsformen durch.

Vielfältige Bemühungen also, die sich über mehrere Jahrzehnte erstrecken, haben zum Ergebnis geführt, dass Bernhard und Handke schon als Bestandteil der bulgarischen Kultur betrachtet werden können. Dafür sprechen die bereits angeführten literaturwissenschaftlichen und philosophischen Abhandlungen, Gespräche und Diskussionen, die wie selbstverständlich auf Bernhard und Handke zurückgreifen, sie zitieren, andere Autor*innen an ihnen messen oder Verbindungslinien und Einflüsse erkennen und ausarbeiten.

Literaturverzeichnis

Lüsebrink 2008. Lüsebrink, Hans Jürgen: Interkulturelle Kommunikation. Interaktion, Fremdwahrnehmung, Kulturtransfer. Stuttgart: Meltzer 2008.

Личева 2019. Личева, Амелия: Световен ли е Нобел? Колибри: София 2019.

Влашки 2020. Влашки, Младен: Рецепцията на Кафка в България до 1989 г. Пловдив: Сдружение Литературна къща (Страница) 2020.

Andreev 1995. Andreev, Alexander: Ein Nationalnihilist. Bernhard in Bulgarien. In: Wolfram Bayer, Claude Porcell: Kontinent Bernhard. Zur Thomas-Bernhard-Rezeption in Europa. Köln: Böhlau 1995, 478-484.

Razbojnikova-Frateva 2021. Razbojnikova-Frateva, Maja: Jenseits von Bernhard und Handke. Betrachtungen über die Präsenz österreichischer Gegenwartsliteratur in Bulgarien. Im Druck.